

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Konzept des Theresien-Gymnasiums Ansbach

Leitsätze

Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.

Bayerische Verfassung, Art. 131

Das Erreichen dieses Zieles kann nur in Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus geschehen. Auf der einen Seite steht das Ziel der Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung, die idealerweise in der allgemeinen Hochschulreife mündet.

Neben dem Lernraum stellt die Schule auf der anderen Seite aber auch einen Lebensraum dar, der Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu stabilen, toleranten und selbstständigen Persönlichkeiten unterstützen will. Hierzu sind sowohl gemeinsame Ziele und Werte als auch die Vermittlung von Kompetenzen unerlässlich.

Das Ziel der Schule ist es, eine positive Lernatmosphäre und ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung und der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus zu schaffen.

Die schulische Situation am Theresien-Gymnasium

Das Theresien-Gymnasium ist ein wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Gymnasium mit ca. 1.200 Schülerinnen und Schülern und ca. 100 Lehrkräften. Für die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse besteht am Theresien-Gymnasium die Möglichkeit, am Nachmittag die offene Ganztagsschule zu besuchen.

Durch ein umfassendes pädagogisches Konzept wird hier mit Hilfe der Betreuungskräfte nicht nur den gesellschaftspolitischen Forderungen nach einer nachmittäglichen Betreuung aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern Rechnung getragen, sondern auch ein wesentlicher Beitrag zu einem Konzept des sanften Übergangs von der Grundschule auf das Gymnasium und zur Gemeinschaft geleistet. Dieser wird zudem seit vier Jahren durch den Einsatz einer Grundschul-Lotsin vertieft.

Des Weiteren ist am Theresien-Gymnasium der Besuch einer Einführungsklasse (10. Jahrgangsstufe) möglich, bei der Schülerinnen und Schüler mit erfolgreichem mittleren Bildungsabschluss der Real-, Wirtschafts- oder Mittelschule mit Hilfe eines besonderen Stundenplans an die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe herangeführt werden.

- Der Entwurf einer Schule als Lebensraum, die von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Wertschätzung geprägt ist
- Die Etablierung einer Willkommenskultur für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft
- Die Möglichkeit regelmäßiger zwangloser Begegnungen zwischen Eltern und Lehrern im Rahmen zahlreicher schulischer Veranstaltungen

Maßnahmen der Umsetzung

1. Willkommenskultur für die neuen 5. Klassen

- ⇒ Ein "Tag der offenen Tür" für die zukünftigen 5. Klassen Informationsstand und aktive Angebote des Elternbeirats
- ⇒ Ein Willkommensnachmittag für die bereits angemeldeten zukünftigen Fünftklässler mit Unterstützung des Elternbeirats (Gesprächs- und Informationsangebote bei Kaffee und Kuchen) mit dem Ziel des raschen gegenseitigen Kennenlernens
- ⇒ Ein Willkommensgeschenk für die 5. Klassen als Zeichen der Identifikation
- ⇒ Ein frühzeitiger Elternabend nach Beginn des Schuljahres nur für die 5. Klassen in Anwesenheit des Elternbeirats

2. Beteiligung des Elternbeirats bzw. der Eltern

- ⇒ Die Präsenz des Elternbeirats bei den Elternsprechtagen als Möglichkeit der Kontaktaufnahme
- ⇒ Die bedarfsorientierte Teilnahme des Elternbeirats und der SMV an Konferenzen
- ⇒ Die Beteiligung an schulinternen Vorträgen bzw. Organisation eigener Vorträge zu aktuellen Themen
- ⇒ Regelmäßige Beteiligung des Elternbeirats und der Eltern bei zahlreichen Schulveranstaltungen
- ⇒ Finanzielle Zuschussmöglichkeiten für Schulveranstaltungen, Ausflüge, Exkursionen, Projekte usw.
- ⇒ Gemeinsame Aktivitäten: Möglichkeit der Teilnahme bei sportlichen Turnieren oder bei der Skifreizeit
- ⇒ Im Rahmen des Sommerfests: gemeinsame Verabschiedung von Lehrkräften, die in den Ruhestand gehen

3. Identifikation mit der Schule

- ⇒ Verkauf von Schul-T- und Sweatshirts
- ⇒ Unterstützung sozialer Projekte, z. B. integratives Sportfest mit dem Förderzentrum Herrieden

- Eine systematische und koordinierte Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, so dass sich auf vielfältige Weise alle am schulischen Geschehen beteiligen und sich gegenseitig unterstützen
- Die Unterstützung durch die Eltern beim häuslichen Lernen und Hilfestellung von Seiten der Schule

Maßnahmen der Umsetzung

- ⇒ Der Aufbau von verschiedenen Schulentwicklungsteams, auch unter Beteiligung der Eltern
- ⇒ Ein Angebot von Hilfestellungen an die Eltern für Lernprozesse zu Hause durch das Konzept "Lernen lernen" in der Unterstufe
- ⇒ Die Unterstützung und Förderung besonders begabter Schüler
- ⇒ Die gemeinsame Zielsetzung, Unterstützung und Zusammenarbeit bei Präventionsmaßnahmen (z. B. Gewalt- und Suchtprävention, Coolrider, Mediennutzung, Mobbing)
- ⇒ Die Mitwirkung von Eltern zur Vorstellung von Berufsfeldern im BuS-Teil des P-Seminars
- ⇒ Die Kooperation mit externen Partnern in den verschiedenen Fächern, z. B. Rotes Kreuz, Caritas, Ärzte, AIDS-Beratungsstelle, Organspende-Beauftragte, Integrationsamt der Stadt Ansbach, Jugendämter, Förderschule für behinderte Menschen
- ⇒ Die Zusammenarbeit mit den Eltern bei "Jugend-trainiert-für-Olympia"-Wettbewerben



- Die Information der Eltern über ihre Mitwirkungsrechte und -möglichkeiten und deren aktive Wahrnehmung
- Eine kreative und verantwortungsvolle Teilnahme der Eltern am Schulleben

Maßnahmen der Umsetzung

- ⇒ Der Elternbeirat als Interessenvertretung der Eltern
- ⇒ Die Aufnahme und Weiterleitung von Wünschen der Eltern sowie die direkte Erreichbarkeit des Elternbeirats
- ⇒ Die Einrichtung eines gesonderten Elternsprechtags für die 5. Klassen auf Wunsch der Eltern
- ⇒ Mitsprache und Mitgestaltung durch interne Evaluation
- ⇒ Das Schulforum
- ⇒ Ein regelmäßiger Austausch der SMV und des Elternbeirats mit der Schulleitung, Personalrat und Schulforum
- ⇒ Eltern-Lehrer-Gespräche (v. a. für die 5. Klasse, vom Elternbeirat organisiert)
- ⇒ Die regelmäßige Teilnahme des Elternbeirats an Lehrerkonferenzen



- Die leichte Kontaktaufnahme zwischen Lehrkräften und Eltern und somit ein rascher Austausch über schüler- und schulbezogene Informationen
- Die Pflege eines offenen und transparenten Umgangs miteinander
- Die Information über schulische Ansprechpartner für die Eltern

Maßnahmen der Umsetzung

Informationen über den individuellen Leistungsstand und persönlichen Beratungsbedarf

- ⇒ Die wöchentliche oder nach Absprache festgelegte Sprechstunde jeder Lehrkraft
- \Rightarrow Bei Bedarf Dreiergespräche zwischen Lehrern, Eltern und Schüler
- ⇒ Regelmäßige Elternsprechtage (eigener Elternsprechtag für die 5. Klassen)
- ⇒ Teilnahme der Ganztagsschul-Mitarbeiter an den Elternsprechtagen
- ⇒ Niederschwelliges Rückmeldesystem der "Gelben Karte"
- ⇒ Umfassendes Beratungsangebot bei schulischen oder persönlichen Problemen:
 - o Beratungslehrer
 - o Schulpsychologin
 - o "Offenes Ohr" der Religionslehrkräfte
 - o "Prinzip der offenen Tür" der Schulleitung
- ⇒ Die Ehrungen besonderer schulischer oder sozialer Leistungen am Schuljahresende

2. Informationen über schulische Veranstaltungen und allgemeine Regelungen

- ⇒ Elternbriefe per ESIS oder in Papierform
- ⇒ Aktualisierte Homepage
- ⇒ Eltern-Lehrer-Gespräch der 5. Klassen vor dem Elternsprechtag
- ⇒ Klassenelternabende
- ⇒ Eltern-Informationsabende zur nächsten Jahrgangsstufe (Zweigwahl, Sprachenwahl etc.)
- ⇒ Tagesaktueller Informationsbildschirm in der Aula
- ⇒ Informationsveranstaltungen und Elternabende zu bestimmten Themen
- ⇒ Vorstellung der Ganztagsschule